

PROFI FOTO SPEZIAL

189

CANON 100 MILLIONEN EOS

Canon Preview

EOS-1D X Mark III

Phasenvergleichs-Autofokus

Überlegene Technik in der DSLR

RF Objektive

Trinity-Tradition seit 1989

Canon RF 85mm F1.2 L USM DS

Der Smoothie fürs Bild

04

Canon Galerie

Jörg Kyas

12

06

Canon imagePROGRAF PRO II-Serie

Drucken ohne Grenzen

16

08

Canon Cinema EOS

C500 Mark II – 5,9K-Vollformat

18

10





0% LEASING FÜR PROFIS.

Canon zahlt Ihre Zinsen.

Schnelle und einfache Abwicklung mit erschwinglichen Leasingkonditionen für professionelle Kameras, Objektive und Drucker von Canon. Schonen Sie Ihre Liquidität bei 24, 36 oder 48 Monaten Laufzeit.

Produktliste und vollständige Teilnahmebedingungen unter: canon.de/pro-leasing

Fragen Sie Ihren teilnehmenden Händler.

Canon

ALBIS
LEASING GRUPPE

Live for the story_

Sonderheft für professionelle Fotografie
erscheint bei PF Publishing GmbH
Muermeln 83b, 41363 Juechen
Telefon: +49-(0)2165 872173
Telefax: +49-(0)2165 872174
E-Mail: info@proffoto.de

Geschäftsführender Gesellschafter
Thomas Gerwers

Redaktion
Thomas Gerwers DGPh (verantwortlich)
Redaktionsadresse:
Muermeln 83 B
41363 Juechen
Telefon: +49-(0)2165 872173
Telefax: +49-(0)2165 872174
E-Mail: info@proffoto.de

Herstellung und Layout Henning Gerwers
Lithografie: di-base, Remscheid
Druck: D+L Reichenberg, Bocholt
(Unser Papier ist aus 100% chlorfrei
gebleichtem Zellstoff hergestellt)

Anzeigen Michaela Kehren (verantwortlich)
Z. Z. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 50

Konten Deutsche Bank Düsseldorf
(BLZ 300 700 10) Girokonto 2 032 779
Postbank Essen
(BLZ 360 100 43) 102 151-435

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Alle Einsendungen
sind an die Verlagsanschrift zu richten.
Zugesandte Artikel können von der
Redaktion bearbeitet und gekürzt werden.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte,
Fotos usw. wird keine Haftung übernom-
men. Das Recht der Veröffentlichung wird
prinzipiell vorausgesetzt. Alle in Profifoto
veröffentlichten Beiträge und Bilder sind
urheberrechtlich geschützt und dürfen nur
mit vorheriger Einwilligung des Verlages
nachgedruckt werden.

PROFIFOTO ist Mitglied der



www.tipa.com



Canon 100 Millionen EOS

**Mit der Ferti-
gung einer spie-
gellosen EOS R
knackte Canon
jüngst die Marke
von insgesamt
100 Millionen pro-
duzierten EOS ...**

Canon konnte seinen Anteil im globalen Markt für Digitalkameras mit Wechselobjektiven in 16 aufeinanderfolgenden Jahren von 2003 bis 2018 als Nummer 1 halten. Die Produktion der EOS Serie begann im März 1987 mit der EOS 650, der weltweit ersten SLR-Kamera mit Objektivbajonett mit elektronischer Datenübertragung. Seitdem ist die weltweite Nachfrage nach Canon EOS Kameras und Objektiven stark gewachsen. Meilensteine waren unter anderem die 1989 vorgestellte EOS-1 oder die Einführung der preiswerten und leichten EOS 300D im Jahre 2003. Die EOS 5D- und 1D-Serie stärkten hingegen die Nachfrage der EOS Digitalkameras bei professionellen Anwendern – allen voran die EOS 5D Mark II, die die Filmwelt revolutionierte. Daraus resultierend erschien 2011 das Cinema EOS System für professionelle Kinoproduktionen. Dieses Spezial gibt einen Überblick über die aktuellen EOS Highlights, allen voran die kommende EOS-1D X Mark III, die neue Cinema EOS C500 Mark II, top-aktuelle RF-Objektive und die image-PROGRAF PRO II-Drucker für großformatige Fine Art Prints.

Die Redaktion





Canon Preview

Mark III

EOS-1D X Mark III

Canon gibt einen ersten Ausblick auf die mit Spannung erwartete EOS-1D X Mark III, dem Nachfolger der EOS-1D X Mark II.

Das künftige Flaggschiff im Canon EOS SLR Line-up wird vor allem für die Sport- und Naturfotografie konzipiert und wurde auf der Grundlage des Feedbacks aus der weltweiten Com-

munity der EOS-1D X und EOS-1D X Mark II Fotografen entwickelt. Hinzu kommen weltweit umfangreiche Praxistests mit professionellen Fotografen. Canon verspricht für die EOS-1D X Mark III vor allem eine Leistungsstei-

gerung beim Autofokus sowie eine deutliche Verbesserung der Bildqualität, der Videoaufnahmen und beim Datenaustausch. Die DSLRs von Canon verteidigen damit auch zukünftig ihre führende Position in der professionellen Fo-

tografie, wozu auch die schnellen Schnittstellen der EOS-1D X Mark III beitragen.

Deep-Learning-AF

Die EOS-1D X Mark III verspricht jedenfalls blitzschnell zu sein, und das bei hoher Präzision und Zuverlässigkeit bei der Motivverfolgung. Ein neuer Autofokus-Algorithmus verbessert die Stabilität und Nachführung – sowohl über den optischen Sucher, als auch mit Live-View – durch den Einsatz einer Deep-Learning-Technologie, die eine präzise Nachverfolgung bei jeder Aufnahme gewährleistet. Bei der Verwendung des optischen Suchers kommt ein neu entwickelter Autofokussensor zum Einsatz, der rund 28-mal höher auflöst als der bei der EOS-1D X Mark II.

Die EOS-1D X Mark III bietet zudem eine erweiterte AF-Lichtempfindlichkeit mit höherer Präzision und verfügt über eine Reihe weiterer verbesserter Autofokus-Funktionen. Im Live-View-Modus stehen 525 AF-Felder zur Verfügung.

Das Dual Pixel CMOS AF-System deckt etwa 90 Prozent der horizontalen und 100 Prozent der vertikalen Sensorfläche ab. Der neue AF-Algorithmus kommt sowohl beim Einsatz über den optischen Sucher, als auch bei der Aufnahme über das Live-Bild zum Einsatz. Er bietet mehr Flexibilität bei der Aufnahme von dynamischen Motiven – egal ob es sich um einen Rennwagen auf der Strecke oder einen Vogel im Flug handelt.

Die EOS-1D X Mark III bietet außerdem deutlich höhere Bildraten bei vollem Autofokus und Belichtungsmessung, entweder über den optischen Sucher (bis zu 16 B/Sek. mit mechanischem Verschluss) oder beim Live View mit bis zu 20 B/Sek. – wahlweise mit mechanischem oder elektronischem Verschluss. Zusätzlich konnte dank der CFexpress-Kartensteckplätze die Dauer der RAW-Serienbildaufnahme gegenüber dem Vorgängermodell um den Faktor fünf gesteigert werden.

Qualitätssteigerung

Die EOS-1D X Mark III arbeitet mit einem völlig neuem CMOS-Sensor und DIGIC-Prozessor, die beide von Canon selbst entwickelt wurden. Beide sorgen im Zusammenspiel für eine höhere Bildqualität auch bei höherer ISO-Empfindlichkeit. Neben dem JPEG Format können die Aufnahmen im 10 Bit HEIF-Dateiformat gespeichert werden, was nicht nur die Dateigröße verringert und mehr Dynamikumfang ermöglicht, sondern auch für weniger Kompressionsartefakte sorgt. Für 4K-Aufnahmen stehen Bildraten von bis zu 60 Bildern pro Sekunde mit 10 Bit Canon Log-Aufzeichnung, aber auch RAW-Video Modi zur Verfügung. Die Verwendung der CFexpress Speicherkarten lässt die interne Aufzeichnung der Modi zu.

Schneller Datentransfer

Für Profis ist die Bereitstellung von Inhalten genauso wichtig wie die Aufnahme selbst. Damit das einfach geht, bietet die EOS-1D X Mark III neben GPS auch integriertes WLAN und Bluetooth Low Energy Technologie. Um mit immer engeren Termi-
nen und Deadlines bei Jobs Schritt zu halten, überträgt die Kamera Daten mit der doppelten Geschwindigkeit der EOS-1D X Mark II bei Verwendung der integrierten LAN-Schnittstelle oder mit dem neuen, optionalen Wireless File Transmitter WFT-E9, der auch mit der kürzlich eingeführten Cinema EOS C500 Mark II Kamera von Canon kompatibel ist. In Verbindung mit einer einfacheren Netzwerkeinrichtung verbessert die EOS-1D X Mark III den professionellen Workflow damit erheblich.

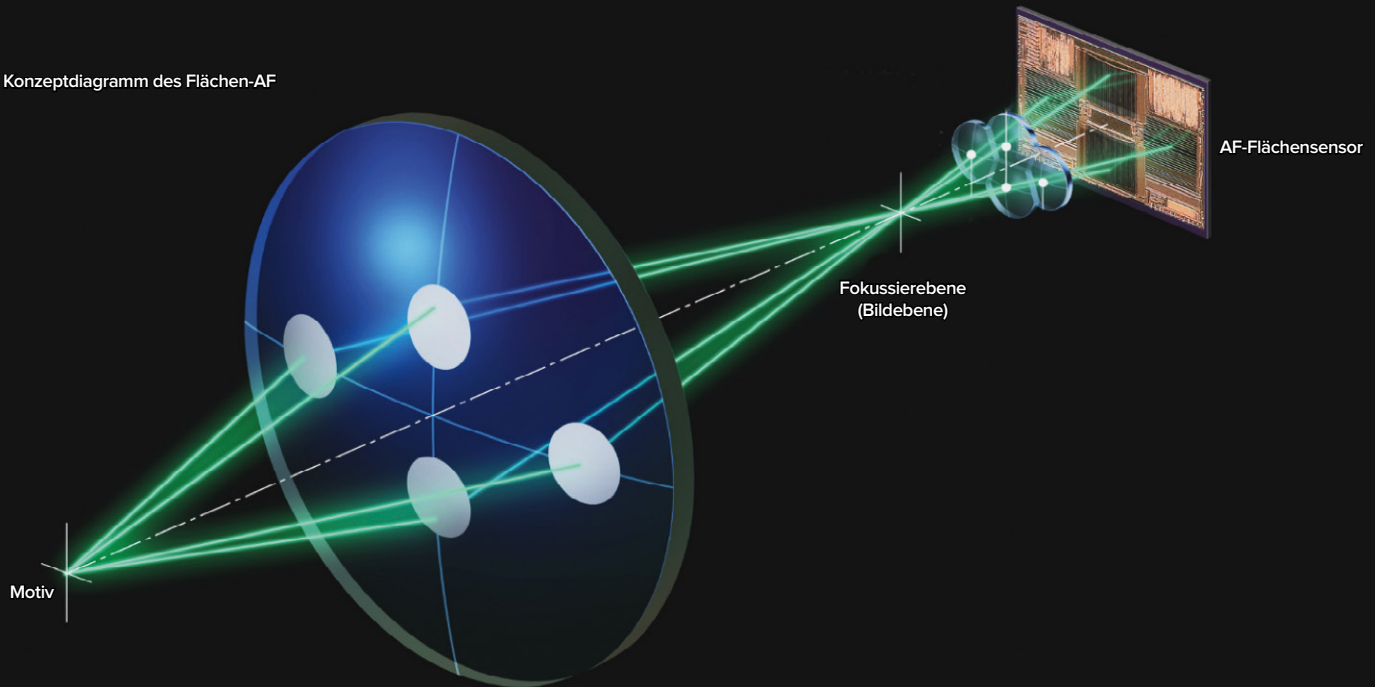
Professionelle Ausstattung

Wer bereits mit einer Kamera der EOS-1D Serie arbeitet, wird auch die EOS-1D X Mark III problemlos bedienen können, was einen Umstieg erleichtert. Dabei bietet das Gehäuse aus Magnesiumlegierung die von Canon EOS-1 Kameras gewohnten robusten Eigenschaften. Professi-



onelle Fotografen können die gleiche Verarbeitungsqualität wie bei der EOS-1D X Mark II erwarten – der erstklassige Witterungsschutz ermöglicht die Arbeit mit der Kamera selbst bei rauen Bedingungen. Die beleuchteten Tasten der EOS-1D X Mark III erleichtern eine Bedienung in schwierigen, dunklen Umgebungen. Die Kamera bietet außerdem eine neuartige zusätzliche Steuerung zur Auswahl von AF-Punkten, die in die AF-ON-Taste integriert ist und es Fotografen ermöglicht, AF-Punkte für die Bildkomposition während der Aufnahme zu verschieben. Die drastisch verbesserte Akkulaufzeit mit dem gleichen LP-E19 Akku, den auch das Vorgängermodell nutzt, lässt Profis auch für längere Zeit fotografieren, ohne den Akku wechseln oder nachladen zu müssen. Zu erwarten ist die EOS-1D X Mark III wahrscheinlich im ersten Halbjahr 2020, in jedem Fall aber vor der Olympiade in Tokio.

Konzeptdiagramm des Flächen-AF



Phasenvergleichs-Autofokus

Überlegene Technik in der DSLR

Warum ist die EOS-1D X Mark III eine digitale Spiegelreflexkamera? Weil der klassische Phasenvergleichs-Autofokus bei der Objektverfolgung jedem anderen Verfahren überlegen ist! Das ist schnell dahergesagt, hat aber tatsächlich handfeste Gründe. Ein Blick auf die Funktionsweise eines Phasenvergleichs-Autofokus in einer professionellen DSLR gibt Aufschluss.

Die Funktionsweise eines Phasenvergleichs-Autofokus zu verstehen, ist schwierig. Die landläufige Vorstellung ist die, dass sich der Autofokussensor das „Foto“ anschaut und

die Schärfe überprüft und steuert. Doch so einfach ist das nicht. Das Messverfahren entzieht sich der bildlichen Vorstellungswelt und arbeitet nach einem völlig anderen Prinzip. Der Autofokussensor der DSLR liegt nicht in der Schärfenebene des Ob-

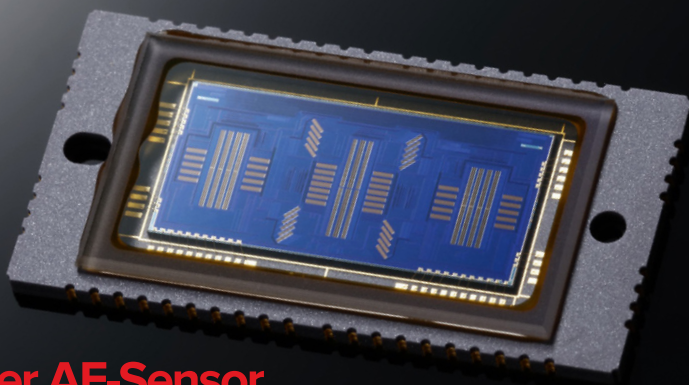
jektivs. Sogenannte Strahlenteiler greifen aus dem Strahlengang des Objektivs je Autofokusmesspunkt zwei Phasenbilder heraus, die über ein Linsensystem auf zwei streifenförmige AF-CMOS-Sensoren projiziert werden. Jedes Autofokus-

messfeld besitzt daher immer zwei AF-Messsensoren. Bei Kreuzsensoren sind es jeweils zwei für jede Messrichtung. Das Verständnis des Phasenbildes ist für das Verständnis der Messmethode nicht zwingend erforderlich. Wichtig für das Verständnis ist, dass die beiden Phasenbilder immer scharf auf dem AF-Messsensor abgebildet werden, egal ob sich das Motiv im Fokus befindet oder nicht. Entscheidend ist die Lage der Phasenbilder. Befindet sich das Objekt im Fokus, liegt die Projektion genau in der Mitte der AF-CMOS-Sensoren. Fokussiert das Objektiv zu nah, bewegen sich die beiden Projektionsstrahlen von der Mitte des Sensors weg, der Winkel der beiden Phasenbilder des Messpunktes verengt sich. Fokussiert das Objektiv zu weit, ist es umgekehrt, der Messwinkel vergrößert sich. Es findet im Prinzip eine Winkelmessung statt, wie bei einer Messsucherkamera – nur nicht am realen Bild, sondern an einem Phasenbild. Der eigentliche Clou an dieser Messmethode ist, dass das System über die Abweichung vom Mittelpunkt des AF-Sensors genau weiß, wo sich das eigentliche Motiv befindet und wie weit es den Fokus korrigieren muss. Es steckt also nicht

nur die Information im „unscharfen“ Phasenbild, in welche Richtung fokussiert werden muss, sondern wo das Motiv exakt liegt. Damit unterscheidet es sich im Wesentlichen von allen anderen Fokussmethoden. Der Kontrast-Autofokus, der über den Bildsensor funktioniert, kann beispielsweise nicht einmal die Richtung voraussehen und muss sich in die Fokussierichtung „hineinstottern“. Der sogenannte Phasen-Autofokus einer spiegellosen Kamera kann über den Bildsensor zwar die Richtung, nicht aber ohne Weiteres die exakte Position des Motivs bestimmen. Die Bestimmung der Position des Motivs funktioniert hier nur über einen kleinen Entfernungsbereich oder mit größeren Lücken bei den Messwerten. Im Vergleich dazu ist der Phasenvergleichs-Autofokus einer professionellen DSLR durch die Fülle und Art der Informationen, und auch durch die Schnelligkeit in der Informationsverarbeitung den anderen Systemen überlegen. In der hoch spezialisierten Sport- und Wildlife-fotografie sind diese Unterschiede spürbar. Und wie steht es mit der beliebten Gesichtserkennung beim klassischen DSLR-Autofokus? Es gibt sie! Denn diese Information

DIE LAGE DES PHASEN-TEILSTRAHLS GIBT NICHT NUR AUFSCHLUSS DARÜBER, IN WELCHE RICHTUNG DAS OBJEKTIV FOKUSSIEREN MUSS, SONDERN AUCH WO SICH DAS OBJEKT EXAKT BEFINDET

steckt nicht im AF-Modul, sondern im Belichtungsmesser! Er agiert bei den professionellen Kameras wie eine kleine Digitalkamera in Auflösungen, die dem analogen Fernsehbild entsprechen. Es besteht also kein Zweifel daran, dass der Belichtungsmesser in der Lage ist, Gesichter und Objekte zu lokalisieren. Diese Information wird an den Autofokus weitergegeben und führt so zu noch effizienterem Tracking. Aus all diesen Gründen ist die Entscheidung für eine DSLR sinnvoll und vernünftig. Denn es geht nicht um technische Trends, sondern um eine Entscheidung, welche Technologie Stand heute den hochprofessionellen Anwendern die besten Ergebnisse liefert. In der Sport- und Wildlife-fotografie ist es die DSLR.



Der AF-Sensor

Am Beispiel der Abbildung des AF-Sensors der EOS-1D X Mark II kann man erahnen, was passiert. In dem mittleren

großen Bereich der AF-Sensoranordnung befinden sich Sensoren, die wie ein großes „X“ angeordnet scheinen. In die-

sem Fall handelt es sich um die fünf diagonalen Kreuzsensoren in der Mitte des Bildfeldes. Man sieht deutlich die paarweise Anordnung der Sensoren: in Summe sind 20 Sensoren zu erkennen, jeweils zwei für jede Richtung pro Messpunkt. Der große Abstand der Sensoren ist ein Indiz für einen großen gemessenen Winkel. Ein großer Messwinkel steht für eine große Genauigkeit, ähnlich wie bei Messsuchersystemen mit großer Messbasis. Die Anordnung der AF-Sensoren, die von der Anordnung der Messpunkte im Sucherfeld völlig abweicht, zeigt auch deutlich, dass hier kein „echtes Bild“ gemessen wird, sondern etwas völlig anderes.



RF Objektive Trinity-Tradition seit 1989

Im Jahr 1989 stellte Canon die erste EOS-1 vor. Noch heute gilt sie als der Urknall von Canon in der professionellen Fotografie. Doch das erfolgreiche Kameramodell ist nur ein Teil der Geschichte. Einen mindestens genauso großen Anteil hatten die drei Zoomobjektive mit Lichtstärke 1:2,8. Seither gilt dieses so genannte Trinity Set als Standrad in der professionellen Fotografie. Nun hat Canon auch für das EOS R System das Trinity Zoom Set komplett. Und das mit beachtlichen Features.

Das Trinity Set ist nun komplett: für das EOS R System bietet Canon nun das Superweitwinkelzoom RF 15-35mm F2.8 L IS USM, das Standardzoom RF 24-70mm F2.8 L IS USM und das RF 70-200mm F2.8 L IS USM. Allen drei Objektiven gemeinsam sind die Abdichtungen gegen Staub und Spritzwasser und die Fluorbeschichtungen

an Vorder- und Hinterlinse, die vor Verschmutzungen schützen. Wie alle RF Objektive haben auch die Trinity-Zooms den Steuerungsring, der wahlweise für die Zeit-, Blenden-, ISO- oder Belichtungskorrektur genutzt werden kann. Filter können sich den Click im Service entfernen lassen. Das ist nützlich, wenn der Steuerungsring zur Einstellung der Blende verwendet wird. Das funktioniert

dann in 1/8 Stufen und ist dadurch praktisch stufenlos. Allen Objektiven gemein ist auch der optische Bildstabilisator, der bis zu fünf Belichtungsstufen kompensiert. Im Telezoom ist der Bildstabilisator bei Canon schon lange Standard, aber bei den beiden kurzen Zooms ist der Bildstabilisator erstmals integriert. Einen Kompromiss in der Bildqualität erzwingen die Bildstabilisatoren nicht! Im Gegenteil, durch die neuen Konstruktionsmöglichkeiten, die sich aus der großen Bajonettöffnung und dem kurzen Aufgemaß ergeben, sind alle Objektive herausragend gut und besser als die EF-Versionen.

RF 15-35mm F2.8 L IS USM

Das neue Superweitwinkelzoom wartet mit einem Millimeter kürzerer Brennweite auf. Das sieht auf den ersten Blick vernachlässigbar aus, bringt aber mit 110° Bildwinkel erstaunlich mehr auf das Bild. In der Praxis bringt die 15mm Startbrennweite also etwas. Dank der völlig neuen Konstruktion sind weder die 15mm Anfangsbrennweite, noch der eingebaute Bildstabilisator ein Grund für Kompromisse in der Bildqualität. Es stellt mit seinen 16 Linsen in 12 Gruppen, davon drei Asphären und zwei UD Linsen, sogar die Qualität des hervorragenden EF 16-35mm F2.8 L USM III in den Schatten. Schon bei offener

Blende ist die Schärfe in den Bildecken profitauglich. Leichtes Abblenden steigert die Leistung noch etwas. Die Schärfeleistung ist über das gesamte Bildfeld ausgesprochen homogen. Waren die frühen Generationen dieser Superweitwinkelzooms eher etwas für Reportagefotografen, so ist das neue RF 15-35mm ein Generalist, mit dem sich von schneller Reportage/News-Fotografie alle Bereiche bis hin zur Architektur- und Landschaftsfotografie abdecken lassen. Die aufwändige Vergütung mit ASC und SWC Technologie sorgt für Reflexfreiheit und unterdrückt Geisterbilder. Mit 840g und 82mm Filterdurchmesser spielt es in der gleichen Liga wie das EF 16-35mm. Mit dem 82mm Filtergewinde ist das RF 15-35mm F2.8 L IS USM das einzige Superweitwinkelzoom mit 14 oder 15mm Anfangsbrennweite und Lichtstärke 1:2,8, das Standardfilter nutzen kann. Das kommt dem Geldbeutel und der optischen Qualität zu Gute. Das Objektiv kostet 2.499 Euro als unverbindliche Preisempfehlung.

RF 24-70mm F2.8 L IS USM

Das RF 24-70mm ist das erste lichtstarke Standardzoom von Canon, das über einen optischen Bildstabilisator verfügt. Bislang hat Canon mit Rücksicht auf eine möglichst gute Abbildungsleistung darauf verzichtet. Durch die neuen Konstruktionsmöglichkeiten ist das kein Problem mehr, die Abbildungsleistung konnte auch hier noch gesteigert werden. War bei den traditionellen EF Zooms die Leistung am kurzen und langen Brennweitenende hervorragend, schwächelten diese Konstruktionen um 50mm etwas. Das ist bei dem RF 24-70mm nicht mehr der Fall. Die ausgesprochen hohe Abbildungsleistung zieht sich durch alle Brennweiten durch. Dafür sorgen 21 Linsen in 15 Gruppen, von denen drei Linsen als Asphären ausgelegt sind und drei Linsen mit UD-Glas bestückt sind. Eine Linse ist aufwändig ASC-vergütet, was für eine sehr hohe Reflexfreiheit sorgt. Die optische Konstruktion ist komplett neu, was sich auch da-



ran zeigt, dass die Naheinstellgrenze je nach Brennweite variiert. Den maximalen Abbildungsmaßstab von 1:3,3 erhält man bei 32mm Brennweite und nicht bei 70mm.

Mit 900g und 82mm Filtergewinde spielt auch dieses 24-70er in der Gewichtsklasse der EF-Versionen. Auch das RF 24-70mm F2.8 L IS USM kostet im Handel 2.499 Euro.

RF 70-200mm F2.8 L IS USM

Das neue lichtstarke 70-200er ist ein echter Hingucker, denn es ist erstaunlich klein. Mit 146mm Packmaß ist es das kleinste 70-200mm mit Lichtstärke 1:2,8 aller Zeiten! Mit nur 1.070g Gewicht auch das leichteste. Es ist 400g leichter als die EF Version. Das kurze Packmaß wird alle Anwender freuen, bei denen diese Zoomklasse bisher nur liegend in der Fototasche Platz fand. Mit 146mm passt es in die meisten Taschen nun stehend – kleinere Taschen oder mehr Platz für anderes sind die angenehme Folge. Das Objektiv vergrößert beim Zoomen die Länge. Skeptiker befürchten nun Staub im Gehäuse durch die Pumpbewegungen beim Zoomen. Canon hat Luftkanäle und Filter verbaut, so dass der eingesogene Luftstrom nicht in das Objektiv gelangt und Staub außen vor bleibt. Dass diese Zoomkonzeption auch aus-

reichend stabil ist, hat das EF 100-400mm F4,5-5,6 L IS USM II längst bewiesen. Die Abbildungsqualität ist noch besser als bei der EF-Version. Auch die Reflexneigung konnte nochmals durch eine SWC-Vergütung verbessert werden. Die Naheinstellgrenze ist mit 70cm ausgesprochen kurz und bietet einen maximalen Abbildungsmaßstab von 1:3,8. Der Autofokus arbeitet extrem schnell. Möglich ist das durch gleich zwei Nano-USM Motoren, die unabhängig voneinander arbeiten. Ein Motor verschiebt das Hauptfokussierelement, das andere ein sogenanntes Floating Element. So ist sowohl eine extrem schnelle Fokussierung möglich als auch eine hervorragende Abbildungsqualität bei kurzen Distanzen.

Die Stativschelle ist bequem abnehmbar und im Lieferumfang. Das Frontgewinde nimmt 77mm Filter auf. Ab Ende November wird das neue RF 70-200mm für 2.849 Euro zu finden sein.

Das Trinity Trio ist nun komplett. Professionelle Fotografen können nun mit gewohntem Brennweitenpaket und noch mehr Komfort arbeiten. Die Bildqualität konnte indes gegenüber den EF-Pendants sichtbar gesteigert werden. Sicherlich ein Grund, sich das EOS R System noch genauer anzuschauen.



Der Smoothie fürs Bild

Canon RF 85mm F1.2 L USM DS

Auf der 2019er Roadmap von Canon war es bereits zu sehen: das RF 85mm F1.2 L USM mit dem Kürzel „DS“. Nun ist es soweit, ab Dezember kommt das Objektiv für 3.449 Euro in den Handel.

DS steht laut Canon für „Defocus Smoothing“, womit der Charakter des Objektivs bereits sehr treffend beschrieben ist. Ziel war es, die Vorder- und Hintergrundunschär-

fe noch weicher erscheinen zu lassen und ein extrem cremiges Bokeh zu erzielen. Technologisch setzt Canon auf Apodisation. Ein konzentrischer Helligkeitsverlauf mit abfallender Helligkeit zum Rand wird so in den Strahlengang gebracht,

dass die unscharfen Flecken im Vorder- und Hintergrund nach außen hin immer dunkler werden. Das hat den Effekt, dass diese Flecken bzw. Unschärfekreise nicht mehr einen scharfen Rand zeigen, sondern weich auslaufen. Der konzentrische Helligkeitsverlauf ist so im Objektiv positioniert, dass es nicht zu Vignettierungen führt, sondern ausschließlich auf die Wiedergabe der Unschärfekreise wirkt. Canon geht hier einen sehr aufwändigen Weg. Zum einen werden keine Filter in den optischen Strahlengang eingebaut, was zu einer Minderung der Abbildungsleistung führen kann. Der „Verlaufsfilter“ wird als Beschichtung auf die Linsen aufgetragen. Darüber hinaus begnügt man sich beim RF 85mm DS nicht mit einer Beschichtung, sondern nutzt direkt zwei. Das hat den Effekt, dass die unscharfen Flecken tatsächlich vollständig weich auslaufen und nicht nur partiell – ein möglicher Effekt einer einzelnen Beschichtung. Dadurch, dass vorhandene Linsen beschichtet werden, konnte der optische Aufbau des hervorragenden RF 85mm F1.2 L USM unverändert übernommen werden. Die Schärfel Leistung, auch bei offener Blende ist weiterhin herausragend gut und unverändert. Es handelt sich bei der Defocus Smoothing Variante also nicht um einen Weichzeichner! Lediglich das Bokeh wurde verändert. Die Stärke des Effekts der Beschichtung ist blendenabhängig. Bei offener und nahezu offener Blende zeigt die Bokehmanipulation ihre volle Wirkung. Ab Blende 3,2 ist der Effekt nicht mehr feststellbar – das Objektiv verhält sich wie die Standardvariante des 85ers. Man ahnt es schon: Durch die Beschichtung wird die Lichtdurchlässigkeit des Objektivs reduziert. Bei offener Blende reduziert sich die effektive Lichtstärke auf T2.1, was etwa 1/3 Blenden Lichtverlust entspricht. Die Lichtreduktion wird geringer, je stärker man abblendet. Bei Blende 2.0 geht es noch um etwa 2/3 Blenden Lichtverlust. Ab Blende



Canon EOS R, RF 85mm F1.2 L USM DS, 1/160 Sek., f/1.2, ISO 100

3,2 ist der Lichtverlust durch die DS-Beschichtung nicht mehr vorhanden.

Natürlich kompensiert der eingebaute Belichtungsmesser diesen Lichtverlust automatisch. Lediglich beim Arbeiten mit einem Handbelichtungsmesser müssen die Blendenabweichungen kompensiert werden. Trotz des Lichtverlustes bleibt jedoch die Schärfentiefe Wirkung wie gewohnt. Hier ist Blende 1,2 noch Blende 1,2.

Canon geht mit dem RF 85mm F1.2 L USM DS genau den entgegengesetzten Weg zu Seifenblasen- oder Strudelbokeh. Ruhe und Harmonie stehen im Vordergrund. Wer traumhafte Porträts liebt, liegt hier richtig. Auch für Foodfotografen und Fil-

mer ist dieses Objektiv sicherlich spannend. Lowlight-Spezialisten sollten wegen der effektiven Lichtstärke T2.1 zu der normalen Variante greifen.

Damit hat Canon für das R System gleich drei 85mm Objektive im Sortiment, die Lichtstärke 1:1,2 bieten. Das neue RF 85mm DS mit extrem weichem Bokeh, das „normale“ RF 85mm mit schönem, klassischen Bokeh. Beide Objektive sind extrem scharfzeichnend. Hinzu kommt das EF 85mm der L-Serie, das ein sehr charakteristisches Bokeh zeigt und etwas weicher abbildet. Es ist also für jeden Geschmack und jede Anwendung das passende „1,2er“ dabei. Beeindruckend sind die Bildergebnisse aber in jedem Fall.

Es handelt sich bei der Defocus Smoothing Variante nicht um einen Weichzeichner! Lediglich das Bokeh wurde verändert

CANON GALERIE

Canon EOS R, RF 35mm F1.8 Macro IS STM, 1/160 Sek., f/8, ISO 640



Jörg Kyas

Jörg Kyas ist Werbe-, Porträt-, Beauty- und Modefotograf. Er betreibt ein Studio in seiner Heimatstadt Hannover und arbeitet für zahlreiche nationale und internationale Kunden. Seine Philosophie ist es, auch da noch die Kamera einzusetzen, wo andere schon Retuschieren.

Jörg Kyas: „Die Entscheidung für Canon liegt schon einige Zeit zurück, aber einer der Hauptgründe war der – im Vergleich zu den Marktbegleitern – bessere Autofokus. Canon ist nicht immer die schnellste Marke, was neue Entwicklungen angeht, aber geht fast immer die richtigen Schritte in der Produktentwicklung und hat sich dabei sehr um die Bedürfnisse und Ansprüche der professio-

nellen Fotografen gekümmert“, so der Profi. „Wir haben in unserem Studioalltag je nach Anforderung verschiedene Canon Kameras im Einsatz. Bisher haben wir meistens mit der EOS 5 D MK IV gearbeitet, doch die wird nun zunehmend von der EOS R verdrängt, da diese einfach eine Menge Sachen bietet, die unsere Produktionen einfacher und auch sicherer machen.“ So bevorzugt Jörg Kyas die EOS R unter anderem wegen ihres Augen AF, der fast das ganze Bildfeld abdeckt. „Außerdem sind die neuen Objektive der Hammer. Die Kamera macht das Arbeiten on Location einfach und schnell“, so der Profifotograf. Seine DSLRs nutzt er dagegen vor allem für seine Werbefotografie, bei der die AF Geschwindigkeit der Kamera und schnelle Bildfolgen ausschlaggebend sind.



Canon EOS R, RF 35mm F1.8 Macro IS STM, 1/500 Sek., f/2, ISO 100

Canon EOS R, RF 35mm F1.8 Macro IS STM, 1/1.000 Sek., f/1.8, ISO 100



CANON GALERIE

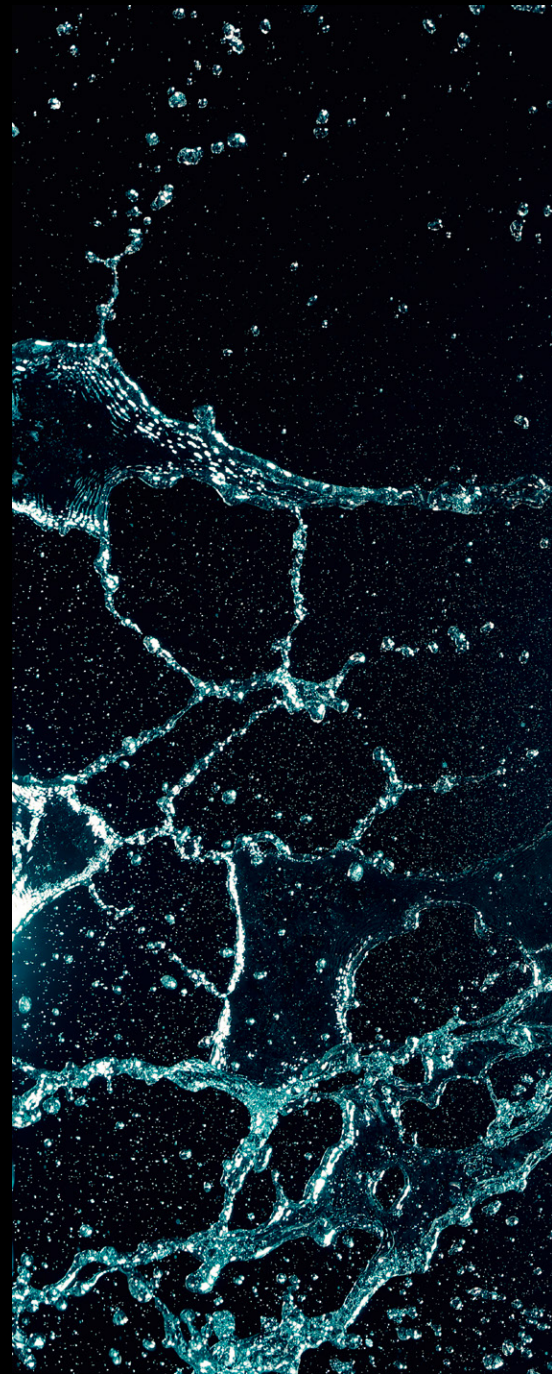


Canon EOS 5D Mark III, EF 85mm F1.2 L II USM, 1/160 Sek., f/7.1, ISO 200



Canon EOS 5D Mark III, EF 85mm F1.2 L II USM, 1/160 Sek., f/7.1, ISO 200

Canon EOS 5D Mark IV



„Ich verwende nicht viele verschiedene Objektive. Ich nehme meist nur die, die einen dazu zwingen, so nah wie möglich an das Motiv heranzugehen und alles andere auszublenden. Bei der Porträtfotografie ist mein Ansatz, die Nähe zu der Person vor der Kamera zu suchen, mit ihr zu reden, Gemeinsamkeiten zu finden und dafür zu sorgen, dass sie sich wohl fühlt. Und das kann man nicht so gut, wenn man zehn Meter von ihr entfernt steht“, so Kyas. „Wir erstellen 95 Prozent unserer Bilder mit den hochgeöffneten Canon Objektiven wie dem 35 mm 1,4

oder jetzt, für die EOS R, dem 50 mm 1,2 und dem 85 mm 1,2, die nochmal eine sichtbare Qualitätssteigerung bringen und einfach nur noch Spaß machen.“ Als Alternative zu einer Studioblitzanlage nutzt Kyas außerdem häufig Canon Speedlites und Transmitter der EX-RT-Serie: „Mit diesem Equipment kann man einen ganz eigenen, spannenden Bildstil schaffen“, so Kyas. „Aber es gibt auch Jobs, für die wir lediglich Aufheller einsetzen. Grundsätzlich gilt für Equipment bei uns: Soviel wie gerade nötig, aber so wenig wie möglich mitnehmen.“



imagePROGRAF PRO-2100 (24" / 44" / 60" – 12 Farben)



imagePROGRAF PRO-4100S, (44" – 12 Farben)

Canon imagePROGRAF PRO II-Serie

Drucken ohne Grenzen

Die neue imagePROGRAF PRO II-Serie von Canon vereinfacht den Druck großformatiger Fine Art Prints: Bilder müssen dank randlosem Druck nicht länger nachträglich zugeschnitten oder gerahmt werden. Insgesamt fünf neue Modelle bieten jedem Anwender eine passende Drucklösung.

Alle fünf Modelle der imagePROGRAF PRO II-Serie verfügen über eine automatische Medienverarbeitung und intelligente Workflow-Optionen. „Viele Fotografen setzen für lebendige Großformatdrucke ihrer Bilder bereits auf die imagePROGRAF PRO-Serie und unsere charakteristischen LUCIA PRO Pigmenttinten“, so Wilko van Oostrum, Produktmanager bei Canon Deutschland. „Jetzt haben wir fünf neue Modelle mit der gewohnt brillanten Druckqualität im Angebot. Ein echter Pluspunkt ist die ausge-

feilte Technologie, die Fotografen die Arbeit erleichtert. So können sie intelligenter, schneller und mit geringerem manuellen Aufwand beeindruckende Ergebnisse erzielen.“

Bildqualität

Die mit einem 12-Tintensystem ausgestatteten PRO-2100, Pro-4100 und PRO-6100-Modelle liefern Prints mit extremer Farbtreue – speziell bei der Ausgabe von Bildern, die mit einer Canon EOS Kamera aufgenommen wurden. Dank der Input-Output-Technologie mit dem Canon „Crystal Fidelity“-Workflow entspricht das

Druckergebnis exakt der Aufnahme. Die Systeme drucken mit den LUCIA PRO Pigmenttinten, die den hohen Qualitätsansprüchen von Profifotografen entsprechen. Zudem sorgt die Canon Chroma Optimizer Technologie für eine brillante Farbtintensität und deutlich tiefere Schwarzwiedergabe im Druck.

Dies erreichen die LUCIA PRO Tinten durch ihre eingekapselten Mikro-Pigmente, die auf der bedruckten Papieroberfläche so aufliegen, dass ungewollte Lichtstreuung unterbunden wird. Das einfallende Licht wird immer im gleichen Winkel reflektiert



imagePROGRAF PRO-6100S, (60" – 12 Farben)

und sorgt damit für eine konsistente Farbwiedergabe.

Diesen Effekt verstärkt der bei einigen Modellen verfügbare Chroma Optimiser, der zusätzlich zu den LUCIA PRO Tinten die Oberflächenstruktur des Papiers egalisiert. Das Ergebnis sind Ausdrücke mit einer optimierten Farbreproduktion.

Van Oostrum: „Canon weiß um die Bedeutung feiner Details und präziser Farben im professionellen Fotodruck. Selbst Bilder von Kameras aus dem mittleren Qualitätssegment haben eine sehr hohe Auflösung, und mit den Möglichkeiten der aktuellen Bildbearbeitungs-Software steigt der Bedarf nach einer hochpräzisen und farbverbindlichen Ausgabe. Die Technologie der neuen PRO II-Modelle bietet nicht nur eine unglaubliche Qualität beim Druck, der geringe Platzbedarf macht sie auch zum idealen Partner für jedes Fotostudio.“

Professional Print & Layout

Hochwertigen Druckerzeugnissen geht eine durchdachte, effiziente Vorbereitung voraus. Das Motiv muss nicht nur ästhetisch stimmig sein, auch die optimale Ausnutzung der Druckfläche will genau durchdacht

sein. Die imagePROGRAF PRO II-Serie kommt deshalb mit einer neuen, verbesserten Version der Professional Print & Layout-Software von Canon an Bord. Bilder können etwa per Drag&Drop grob platziert werden – die automatisierte Schachtelfunktion berechnet die optimale Ausnutzung der Druckfläche von alleine. Zudem ermöglicht die Musterfunktion den Druck mehrerer Miniaturansichten, um Helligkeit, Kontrast und weitere Variablen vor dem finalen Druck zu überprüfen.

Der Materialsensor der imagePROGRAF PRO II-Modelle erkennt die Kanten eines Drucks automatisch und passt die Ränder entsprechend an die jeweilige Position an. Randlose Drucke in verschiedenen Formaten sind so unabhängig von der Größe des Ausgangsmaterials möglich. Darüber hinaus können Anwender zwischen den Optionen „freies Format“ sowie „dreiseitig randlos“ wählen.

Medienhandling

Zwei Sensoren in der Nähe des Druckbereichs messen anhand des Umfangs der Papierrolle, wieviel Material bereits verarbeitet wurde. So können sie präzise über das Medien-

feld Auskunft geben, ob das eingelegte Papier für den Druck des aktuellen Auftrags ausreicht. Und weil häufig verwendete Funktionen wie das Laden, Zuführen und Schneiden als eigene Tasten direkt unter dem Display platziert sind, läuft der Druckvorgang flüssiger.

Dank des verbesserten Medienhandlings erkennen die neuen Modelle zudem Papierart und -größe automatisch, Anwender müssen lediglich das Material einlegen und den Druckauftrag starten. Währenddessen kann die zweite Rolle parallel für einen neuen Auftrag vorbereitet werden. Der Clou: Die Drucksysteme merken sich, für welche Druckaufträge und wie oft bestimmte Medientypen eingesetzt werden. So funktioniert die Medienerkennung mit jedem Druckauftrag präziser. Und weil die Druckrolle kaum berührt wird, stören auch keine Fingerabdrücke das Ergebnis.

„Viele Fotografen sind von komplizierten Materialhandlingprozessen frustriert, denn die fressen Zeit, Nerven – und Budget. Insbesondere die PRO-4100S- und PRO-6100S-Drucker vereinfachen diese Abläufe erheblich“, ergänzt van Oostrum.



Canon Cinema EOS

C500 Mark II – 5,9K-Vollformat

Canon hat seine Cinema EOS Reihe um die EOS C500 Mark II erweitert. Das Herzstück der 5,9K-Vollformatkamera ist der neue Canon DIGIC DV 7 Prozessor.

Die EOS C500 Mark II unterstützt die interne Aufzeichnung von 5,9K Cinema RAW Light und 4K XF-AVC mit bis zu 4:2:2 12 Bit. Sie nutzt als erste Kamera der Cinema EOS Familie das neue und erheblich schnellere Speichermedium CFexpress über zwei Kartenslots, die die gleichzeitige Aufnahme im selben Dateiformat er-

möglichen, ein zusätzlicher SD-Kartenslot dient zur Aufzeichnung von Proxy-Dateien.

Modularer Aufbau

Die kompakte Bauform der EOS C500 Mark II bietet durch ein modulares Design flexible Möglichkeiten zur Konfiguration. Die EOS C500 Mark II ist außerdem die erste Cinema EOS, bei der man das Bajonett

selbst umrüsten kann: EF Bajonett mit Cinema Lock oder PL-Mount – der Anwender hat die Wahl. Mit dem 5,9K Vollformat-CMOS-Sensor bietet Canon bei der EOS C500 Mark II einen immersiven Vollformat-Look – in Kombination mit den für Canon typischen natürlichen Hauttönen und originalgetreuen Farben. Dank des Sensors und des neu entwickelten DIGIC DV 7-Prozessors ist die EOS C500 Mark II die ideale Wahl für Anwender, die Inhalte in 4K-Qualität produzieren möchten.

HDR Produktionen

Ein hochwertiger Debayering-Algorithmus kommt bei der Wiedergabe von 5,9K-Inhalten in 4K zum Einsatz. Dadurch wird Moiré unterdrückt und das Rauschen reduziert, was zu einer außergewöhnlichen Bildqualität führt. Mit einem Dyna-mikumfang von mehr als 15 Blendenstufen und einem großen Farbraum ist die EOS ideal für High Dynamic Range-Produktionen. Darüber hinaus ist die Kamera mit einem robusten, internen elektronisch gesteuerten ND-Filter mit 2, 4, 6 und im erweiterten Modus 8 bzw. 10 Belichtungsstufen ausgestattet. Auch bei hellem Tageslicht sind so Aufnahmen mit attraktiver Hintergrundunschärfe möglich.

Die Möglichkeiten zur Aufzeichnung in verschiedenen Dateiformaten ermöglichen einen effizienten Workflow, der die Anforderungen der Postproduktion erfüllt. Das Cinema RAW Light-Format bietet alle Vorteile einer RAW-Datei in Bezug auf die Flexibilität und ermöglicht, qualitativ hochwertige Dateien mit geringer Dateigröße aufzuzeichnen.

Die Kamera verfügt über eine 12G-SDI-Schnittstelle, die im Vergleich zu 3G-SDI eine viermal höhere Übertragungsgeschwindigkeit bietet. Diese Schnittstelle ermöglicht die Ausgabe von 4K 50/60p mit einem einzigen Kabel – das vereinfacht den 4K-Workflow. Zusätzlich ist der HDMI-Ausgang in 4K 50/60p über ein einziges Kabel möglich. Für die EOS C500 Mark II gibt es



optional 2 Erweiterungseinheiten - EU-V1 und EU-V2 - sowie 2 elektronische Sucher EVF-V50 und EVF-V70. Die EU-V1 verfügt über eine Genlock/Sync BNC-Schnittstelle, eine Remote B-Schnittstelle für die optionale Fernbedienung RC-V100 und eine Ethernet-Schnittstelle für das IP-Streaming oder für eine Fernbedienung per Browser. Die EU-V2 verfügt ebenfalls über diese Schnittstellen, hinzu kommen aber zwei weitere XLR-Eingänge sowie eine 12-polige Schnittstelle für das Objektiv. Darüber hinaus ist sie mit einer V-



Lock-Batteriehalterung mit D-Tap und 24-V-Leistungsausgang ausgestattet.

Electronic IS

Die EOS C500 Mark II ist außerdem die erste Cinema EOS Kamera mit einer integrierten elektronischen Bildstabilisierung (Electronic IS), die eine 5-achsige Kompensation von Kamerawacklern bietet. Wenn ein Objektiv angeschlossen ist, das die Datenübertragung unterstützt, werden automatisch die Objektiv-Metadaten (MXF) ausgewertet. Selbst bei Verwendung von Objektiven ohne elektronische Kommunikation zur Kamera kann der Electronic IS durch manuelle Eingabe der Brennweite verwendet werden. Darüber hinaus ist der Electronic IS auch mit Anamorphoten kompatibel.

Dual Pixel CMOS AF

Wie bei anderen Kameras aus dem Canon Sortiment verfügt die EOS C500 Mark II über die Dual Pixel CMOS AF Technologie mit Hochgeschwindigkeits-One-Push-AF und

kontinuierlichem AF. Nutzer profitieren auch von der Touch-Fokussierung mit dem neuen LCD-Monitor LM-V2 sowie dem Dual Pixel Focus Guide, der auch bei manueller Fokussierung darüber informiert, wo sich die Fokusposition befindet – egal ob vorne oder hinten. Darüber hinaus verfügt die EOS C500 Mark II über Gesichtserkennungs-AF und Nachführ-AF. Zur Feinabstimmung besteht die Möglichkeit zur Anpassung der AF-Nachführgeschwindigkeit und der AF-Empfindlichkeit. Die EOS C500 Mark II unterstützt User LUTs, damit Anwender ihre eigenen LUTs verwenden oder anpassen können. Zur genauen Bildkontrolle lassen sie sich in die Kamera laden und für jedes Terminal unterschiedliche LUTs anwenden. Mit der zusätzlichen LUT-Taste haben Anwender eine größere Flexibilität bei der Produktion. Die EOS C500 Mark II verfügt außerdem mit dem Cinema RAW Light Codec über eine hohe Bildrate von bis zu 50/60 B/s in 5,9K Auflösung. Erhältlich ist die EOS C500 Mark II ab Dezember 2019.





DEVELOPMENT
ANNOUNCEMENT -
WEITERE DETAILS
FOLGEN

EOS-1D X MARK III

DIE BESTE WURDE GERADE NOCH BESSER

Die perfekte Kamera für Sport- und Wildlife-Fotografie mit nie dagewesener Autofokusgeschwindigkeit und -genauigkeit.

Mach dich bereit für das nächste Level der professionellen DSLR-Qualität und -Leistung.

Bald erhältlich.

Canon

Live for the story_